

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
-----------------------------	------

Einleitung	1
I. Fragestellung	1
II. Quellen	8
III. Forschungsstand	9
IV. Zu den Begriffen »Rechtsberatung« und »Rechtsbesorgung«	11

<i>Kapitel 1: Die »Entnazifizierung« des RBMG nach 1945</i>	<i>13</i>
---	-----------

I. Die Beseitigung des NS-Rechts unter der alliierten Besatzung ...	14
1. Die politischen Überlegungen der Alliierten	14
2. Der Umgang von Rechtsprechung und Literatur mit dem NS-Recht	20
a) Rechtsgrundlage der Prüfung	23
b) Prüfungsrecht des Richters	25
c) Ermittlung des nationalsozialistischen Gehalts	27
d) Fazit	31
II. Der Umgang mit dem RBMG in Deutschland	34
1. Gesetzgebung	34
2. Rechtsprechung	37
3. Literatur	39
4. Verwaltung	40
III. Die Liberalisierung des Gewerbezulassungsrechts in der amerikanischen Besatzungszone	40
1. Allgemeines	41
2. Württemberg-Baden	43
3. Hessen	44
4. Bayern	45
5. Bremen	46
6. Berlin	47
IV. Fazit	48

Kapitel 2: Die Fortgeltung des RBMG/RBerG

nach Inkrafttreten des Grundgesetzes	51
I. Der Umgang mit dem NS-Recht im Allgemeinen	51
1. Politische Überlegungen	51
2. Rechtsprechung und Literatur	55
II. Die Frage des nationalsozialistischen Gehalts des RBMG	57
1. Instanzrechtsprechung	58
2. Höchststrichterliche Rechtsprechung.....	61
3. Literatur in den 1950er und 1960er Jahren	63
4. Literatur und Massenmedien seit den 1970er Jahren	65
5. Politisch relevante Ereignisse	67
III. Die Frage der Grundrechtskonformität des RBMG	69
1. Instanzrechtsprechung	70
2. Höchststrichterliche Rechtsprechung.....	71
3. Literatur	73
4. Folgerungen.....	74
IV. Die Folgen der Liberalisierung des Gewerbezulassungs- rechts in der ehemaligen amerikanischen Besatzungszone	75
1. Württemberg-Baden.....	75
2. Hessen	76
3. Bremen	77
V. Fazit	80

Kapitel 3: Die Novellierungen des RBMG/RBerG

von 1949 bis 2008.....	83
I. Die Gesetzesänderungen von 1949 bis 1979	85
1. Das Außenwirtschaftsgesetz vom 28. April 1961	85
2. Das Einführungsgesetz zum Gesetz über Ordnungswidrigkeiten vom 24. Mai 1968	86
3. Das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch vom 2. März 1974.....	88
4. Das Dritte Gesetz zur Änderung des Steuerberatungsgesetzes vom 24. Juni 1975.....	89
II. Die Novellierung des RBerG durch das Fünfte Gesetz zur Änderung der Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte vom 18. August 1980.....	90
1. Der Inhalt der Änderungen	90
2. Das Beratungshilfe- und das Prozesskostenhilfegesetz	93
a) Beratungshilfegesetz.....	93
b) Prozesskostenhilfegesetz.....	96
3. Die Entstehung des Fünften Gesetz zur Änderung der Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte	98

4. Die Kritik an den Änderungen	107
5. Die Auswirkungen auf den Rechtsberatungsmarkt.....	110
a) Vollrechtsbeistände	110
b) Teilerlaubnisträger	111
c) Verbraucherzentralen	114
d) Fazit	117
III. Die Gesetzesänderungen von 1981 bis 1997.....	117
1. Das Gesetz zum Schutz der Topographien von mikroelektronischen Halbleitererzeugnissen vom 22. Oktober 1987	118
2. Das Gesetz zur Änderung des Berufsrechts der Rechtsanwälte und der Patentanwälte vom 13. Dezember 1989	119
3. Das Gesetz zum Übereinkommen zur Errichtung der Welthandelsorganisation vom 30. August 1994	121
IV. Die Gesetzesänderungen seit 1998	125
1. Das Gesetz vom 16. Juli 1998 und die Gesetze vom 31. August 1998	125
2. Das Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zur Insolvenzordnung vom 19. Dezember 1998	127
a) Entstehungsgeschichte	127
b) Auswirkungen auf den Rechtsberatungsmarkt	131
3. Das Gesetz zur Modernisierung des Schuldrechts vom 26. November 2001	134
4. Das Gesetz zur weiteren Fortentwicklung des Finanzplatzes Deutschland vom 21. Juni 2002.....	136
V. Fazit.....	138
 <i>Kapitel 4: Die Auslegung des RBMG bis 1958</i>	 141
I. Die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten im Sinne des Art. 1 § 1 RBMG.....	142
1. Die Entstehungsgeschichte des RBMG	142
2. Der Begriff vor Inkrafttreten des RBMG	144
3. Die Intention des RBMG-Gesetzgebers	146
4. Die Definitionen	148
5. Die einzelnen Eingrenzungsmerkmale	149
a) Fremdheit.....	149
b) Unmittelbare Förderung	150
c) Konkrete Rechtsangelegenheit	150
d) Schwerpunkt der Tätigkeit	150
e) Schwierigkeit der Tätigkeit	153
6. Zusammenfassung.....	154
II. Die Geschäftsmäßigkeit im Sinne des Art. 1 § 1 RBMG	154
1. Die Entstehungsgeschichte des RBMG	154

2.	Der Begriff vor Inkrafttreten des RBMG und die Intention des RBMG-Gesetzgebers	155
3.	Die einzelnen Merkmale in Rechtsprechung und Literatur ...	157
a)	Selbständigkeit	157
b)	(Un-)Entgeltlichkeit	158
c)	Persönliches Näheverhältnis	159
d)	Wiederholung	162
e)	Berufsmäßigkeit	165
f)	Quantität der (beabsichtigten) Wiederholung	167
4.	Zusammenfassung	170
III.	Art. 1 § 5 RBMG	170
1.	Das Verständnis des Gesetzgebers	171
2.	Rechtsprechung und Literatur vor 1945	172
3.	Rechtsprechung und Literatur nach 1945	173
4.	Zusammenfassung	174
IV.	Art. 1 § 7 RBMG	175
1.	Das Verständnis des Gesetzgebers	175
2.	Rechtsprechung und Literatur vor 1945	176
3.	Rechtsprechung und Literatur nach 1945	177
4.	Zusammenfassung	180
V.	Die Sonderfälle	181
1.	Die Rechtsberatung durch Zeitungen und Zeitschriften	181
2.	Die unentgeltliche Rechtsbesorgung für finanziell Schwache	186
VI.	Fazit	191
 <i>Kapitel 5: Die Auslegung des RBMG/RBerG von 1958 bis 1997 ..</i>		 194
I.	Die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten im Sinne des Art. 1 § 1 RBMG/RBerG	194
1.	Die Definitionen	194
2.	Die einzelnen Eingrenzungsmerkmale	195
a)	Schwerpunkt der Tätigkeit	195
b)	Schwierigkeit der Tätigkeit	198
II.	Die Geschäftsmäßigkeit im Sinne des Art. 1 § 1 RBMG/RBerG	200
1.	Die Wiederholungsabsicht	200
2.	Die Anforderungen an die Wiederholungsabsicht	202
a)	Quantitative und qualitative Anforderungen an die Wiederholungsabsicht	203
b)	Beweisrechtliche Anforderungen an die Wiederholungsabsicht	207

c) Einzug fremder und zu Einziehungszwecken abgetretener Forderungen.....	209
d) Fazit	210
3. Rechtsbesorgungen im Rahmen eines persönlichen Näheverhältnisses	210
a) Literatur	210
b) Rechtsprechung.....	212
c) Restriktive Auslegung des Geschäftsmäßigkeits- begriffs bei nahen Verwandten.....	213
d) Fazit	216
4. Fazit.....	216
III. Art. 1 § 5 RBMG/RBerG.....	217
IV. Art. 1 § 7 RBMG/RBerG.....	219
V. Die unentgeltliche Rechtsbesorgung für finanziell Schwache.....	222
VI. Fazit.....	225

Kapitel 6: Die Auslegung des RBerG unter dem Einfluss

der Rechtsprechung des BVerfG seit 1997.....	228
I. Die Masterpat-Entscheidung des BVerfG.....	228
1. Der Gegenstand der Masterpat-Entscheidung	229
2. Die Entscheidungen des EuGH	229
3. Der Inhalt der Masterpat-Entscheidung.....	230
4. Fazit	231
II. Die Titelschutzanzeige-Entscheidung des BGH	232
III. Die Entscheidungen des BVerfG zur Auslegung von Art. 1 § 7 RBerG	234
IV. Die Sachverständigenbeauftragungs-Entscheidung des BGH....	235
V. Die Rechtsprechung des BGH und des BVerfG zur Rechts- besorgung durch Fernsehsender.....	237
1. Die Entscheidungen des BGH.....	237
2. Die Folgeentscheidungen des BVerfG	240
VI. Die Inkasso-Entscheidungen des BVerfG.....	241
VII. Die Erbenermittler-Entscheidungen des BGH und des BVerfG.....	242
1. Die frühere Rechtsprechung.....	243
2. Die Entscheidung des BVerfG	244
3. Die Entscheidung des BGH.....	245
4. Fazit	246
VIII. Die Inkasso-Entscheidung des BVerwG.....	246

IX.	Die Rechtsprechung des BVerfG zur unentgeltlichen Rechtsbesorgung durch fachlich qualifizierte Personen	247
1.	Die Entscheidung des BVerfG im ersten Kramer betreffenden Fall	248
2.	Die Folgeentscheidungen des BVerfG	250
X.	Weitere Entscheidungen des BGH	252
XI.	Fazit	256

Kapitel 7: Die Diskussion über die gesetzliche Neuordnung

	der Rechtsberatung und Rechtsbesorgung	258
I.	Erste Reforminitiativen bis Mitte der 1970er Jahre	258
II.	Die Diskussion bis Ende der 1990er Jahre	260
III.	Die Intensivierung der Diskussion ab dem Jahre 2000	269
IV.	Die Argumentationsmuster der Reformbefürworter	276
1.	Entstehungsgeschichte und Verbot altruistischer Rechtshilfe	276
2.	Verfassungsrecht	277
3.	Europarecht und europäischer Deregulierungsdruck	278
4.	Rechtsvergleich innerhalb Europas	279
5.	Gesellschaftliche Veränderungen	280
6.	Veränderungen des Berufsrechts und des Rechtsberatungsmarktes	281
7.	Sonstige Argumentationsmuster	283
V.	Die Reformmodelle	284
VI.	Fazit	286

Kapitel 8: Die Entstehung des RDG

I.	Die Koalitionsvereinbarung von 2002	289
1.	Rechtspolitische Ereignisse der Jahre 2001 und 2002	289
2.	Folgerungen	292
II.	Der Weg zu den Diskussionsentwürfen	294
1.	Impulse durch die Europäische Union	294
2.	Nationale rechtspolitische Entwicklungen im Jahre 2003	298
3.	Die Rede Alfred Hartenbachs	301
4.	Folgerungen	303
III.	Die Diskussionsentwürfe des DAV und der BRAK	305
1.	Inhalt	305
2.	Lobbyarbeit des DAV und der BRAK	306
IV.	Der Diskussionsentwurf des Bundesministeriums der Justiz	308
1.	Inhalt	308
2.	Der 65. Deutsche Juristentag	310

3. Weitere Reaktionen auf den Diskussionsentwurf des Bundesministeriums der Justiz.....	313
V. Der Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz.....	315
1. Inhalt.....	315
2. Reaktionen	316
VI. Der Regierungsentwurf.....	319
1. Europäische Impulse	319
2. Der Koalitionsvertrag von 2005	321
3. Inhalt.....	322
4. Folgerungen	324
VII. Das Gesetzgebungsverfahren.....	326
1. Die Stellungnahme des Bundesrates	326
2. Die Einbringung in den Deutschen Bundestag	328
3. Verfahren und Beschlussfassung des Rechtsausschusses	331
4. Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens	337
5. Reaktionen	338
6. Folgerungen	340
VIII. Fazit.....	341
<i>Kapitel 9: RDG und RBerG – ein Vergleich</i>	<i>343</i>
I. Allgemeines.....	343
II. § 2 Abs. 1 RDG	344
III. Der Begriff »geschäftsmäßig« und § 6 RDG	346
IV. § 2 Abs. 2 und Abs. 3 RDG	347
V. § 4 RDG	348
VI. § 5 RDG	348
VII. § 7 RDG	350
VIII. § 8 RDG und § 9 RDG	351
IX. § 10 RDG	351
X. Fazit.....	353
Zusammenfassung der Ergebnisse.....	355
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	361
Sachregister	399